Campus kurz vor Schallmauer

Bald eine Milliarde Euro entlang der Heideallee investiert - TGZ als Gründerschmiede

Von unserem Redakteur
ANDREAS LOHMANN

Halle/MZ. Halles Weinberg Campus links und rechts der Kröllwitzer Heideallee wird immer mehr zur Erfolgsgeschichte. Er steht kurz davor, bei den Investitionen die Schallmauer von einer Milliarde Euro zu durchbrechen. „Ende 2009, spätestens Anfang 2010 wird das soweit sein. Wir stehen jetzt bei 880 Millionen", so Wolfgang Lukas, Geschäftsführer des im Campus ansässigen Technologie- und Gründerzentrums (TGZ). Darin seien alle öffentlichen und privaten Investitionen erfasst.

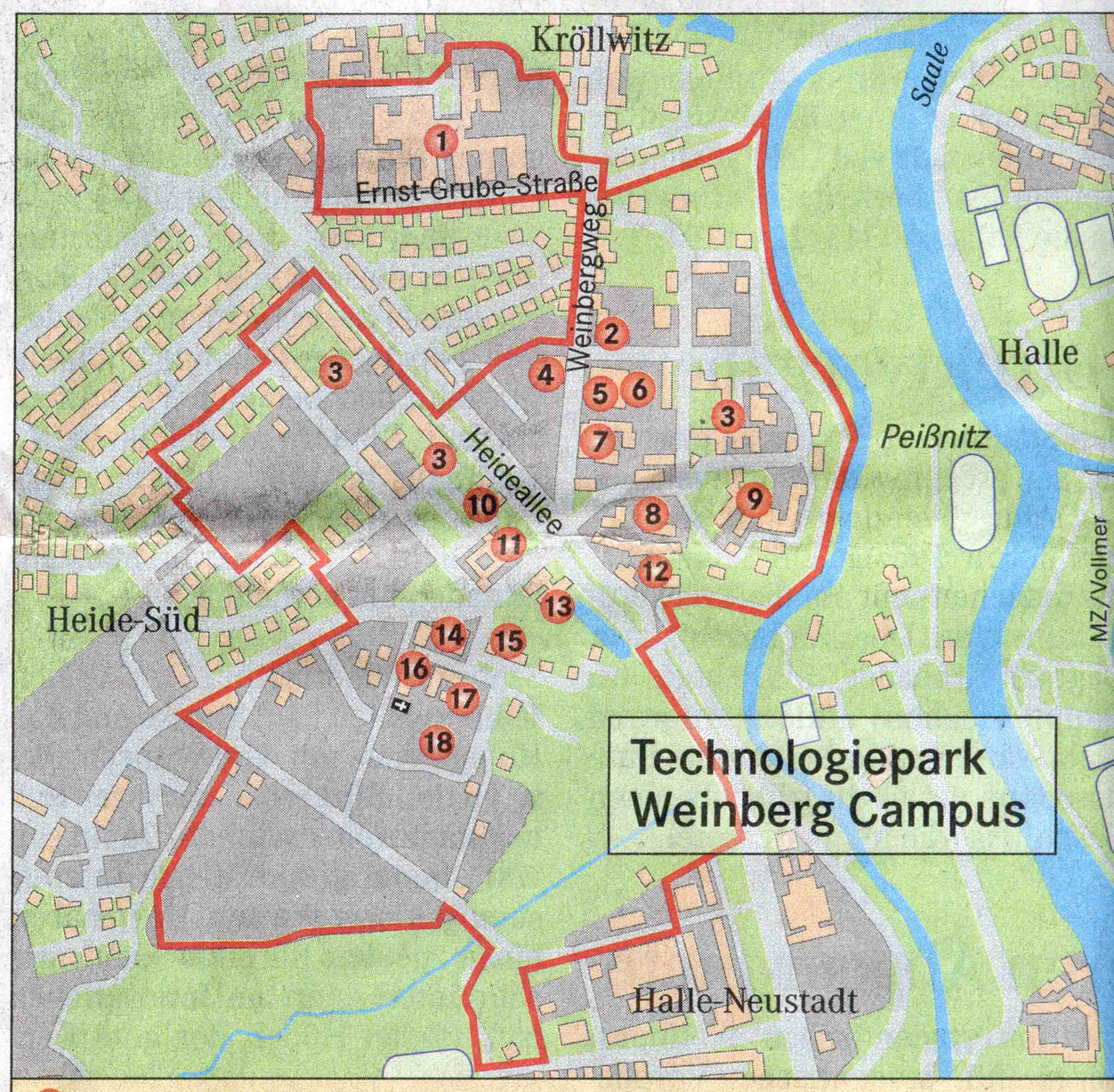
> *„Bei Ansiedlungen messen wir uns mit München und Berlin."*
>
> WOLFGANG LUKAS
> TGZ-GESCHÄFTSFÜHRER

Der Weinberg Campus ist inzwischen der zweitgrößte Technologiestandort in den neuen Ländern. Er ruht auf vier Säulen: Universität (Naturwissenschaften und Medizin), Forschungsgesellschaften wie Max Planck und Fraunhofer, das TGZ sowie die privaten Existenzgründer in Forschung, Entwicklung und Produktion. Insgesamt macht das 3 000 Arbeitsplätze und 7 000 Studenten. Lukas: „Bei Ansiedlungen messen wir uns mit München-Martinsried und Berlin."

Im November feiert das TGZ sein 15-jähriges Bestehen. 1993 war das erste TGZ-Forschungsgebäude am Weinbergweg von jungen Firmen bezogen worden. Danach entstanden sechs weitere TGZ-Gebäude, darunter das Biozentrum und das Bio-Nano-Zentrum (siehe Grafik). Die Bauten wurden zu mehr als 80 Prozent durch Fördermittel von Land, Bund und Europäischer Union ermöglicht. 24 000 Quadratmeter Labor-, Werkstatt- und Bürofläche sind entstanden. Davon wurden 3 000 ohne Finanzhilfen errichtet. Das sei nicht selbstverständlich für ein TGZ, so Lukas im städtischen Wirtschaftsausschuss.

Dem TGZ kommt als Gründerschmiede eine Schlüsselrolle auf dem Campus zu. Junge Wissenschaftler und Absolventen der Universität wagen dort die ersten Schritte in die Selbständigkeit. Sie profitieren von guter Infrastruktur und günstigen Mieten. Nach einigen Jahren sollen sie auf eigenen Füßen stehen, expandieren und neue Jobs schaffen. Möglichst in Halle. Lukas: „138 Firmen haben wir bisher im TGZ begleitet, 1 300 Arbeitsplätze sind allein dadurch entstanden." Ab und an geht ein Konzept mal nicht auf. Die Zahl der Pleiten bewegt sich laut Lukas bei den Neugründungen um vier Prozent. „Das ist wenig", sagt er.

Mehrere der jungen Firmen sind längst in der Erfolgsspur. Sie haben bei Lukas Platzbedarf angemeldet und sich freie Grundstücke für Bauvorhaben reservieren lassen. Langsam wird es eng auf dem Campus. Nördlich vom Weinbergweg gibt es noch freie Flächen. Hier will die Universität in den nächsten Jahren bauen. Unter anderem sei eine Bibliothek geplant, so Lukas. Platz muss auch her für das geplante Zentrum für Silizium-Photovoltaik, dessen Bau der Solarzellen-Hersteller Q-Cells angeregt hat. Lukas will, dass sich der Campus noch mehr in Richtung eines Technologieparks bewegt. Es soll nicht nur geforscht, sondern auch produziert werden. Da geht es jetzt einen Schritt vorwärts. Mitte Juni starte im Bio-Zentrum eine Firma mit ei ner Protein-Produktionsstätte.



1 Universitätsklinikum
2 Technologie- und Gründerzentrum, Weinbergweg 23
3 Naturwissenschaftliche Fachbereiche und Institute
4 Biologicum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
5 Bio-Zentrum Halle, Weinbergweg 22
6 Max-Planck-Forschungsstelle für Enzymologie der Proteinfaltung
7 Biotechnicum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
8 Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik Halle (Saale)
9 Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie
10 Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ)
11 Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO)
12 Frauenhofer-Institut für Werkstoffmechanik
13 Frauenhofer-Institut für Werkstoffmechanik, Erweiterungsbau
14 Technologie- und Gründerzentrum, Heinrich-Damerow-Straße 1
15 Technologie- und Gründerzentrum, Verwaltung, Heinrich-Damerow-Straße 3
16 Technologie- und Gründerzentrum, Heinrich-Damerow-Straße 2
17 Technologie- und Gründerzentrum: Bio-Nano-Zentrum, Heinrich-Damerow-Straße 4
18 Geplantes Forschungszentrum für Silizium-Photovoltaik (CSP) des Frauenhofer-Institutes *(Fertigstellung 2010)*

Quelle: Stadt Halle